

legung aller Orden oder, wenn das nicht zu bewerkstelligen wäre, ihr Einsatz an verschiedenen Orten vorgeschlagen.
D. J.

Robert E. Lerner, *The Black Death and Western European Eschatological Mentalities*, *The American Historical Review* 86 (1981) S. 533–552, macht deutlich, daß die erstaunlich traditionell gebliebenen Versuche, die fürchterlichen Ereignisse der Pestjahre 1348/50 in Form eschatologischer Erwartungen zu bewältigen, nicht auf revolutionäre Veränderungen zielten, sondern eher erbauliche Vertröstungen auf bessere Zeiten enthielten. Im Anhang (S. 552) ediert der Vf. den bisher nur ungenügend bekannten Text von Prophetien, die der Cambridger Kar meliter William von Blofield gesammelt hat.
A. P.

Jiří Spěváček, *Karl IV. Sein Leben und seine staatsmännische Leistung*, Prag 1978, Academia (zugleich: Wien-Köln-Graz, Hermann Böhlaus Nachf.), 208 S., DM 80; d. r. s., *Karel IV. Život a dílo (1316–1378)*, Praha 1979, Svoboda, 720 S., 160 Abb., 1 Karte. – Beide Werke unterscheiden sich eher in der Breite der Darstellung als in der Grundkonzeption. Die kürzere deutsche Fassung konzentriert sich mehr auf politische Ereignisse und auf Karls Biographie, während die tschechische auch die böhmische Gesellschaft und die Kultur der Zeit einbezieht (freilich wird mit diesem Abschnitt die chronologische Abfolge unterbrochen, so daß der unzutreffende Eindruck entsteht, Karls letztes Lebensjahrzehnt sei nur noch eine Art Epilog gewesen). Der Vf. hat sich vor allem mit quellenkundlichen und -kritischen Beiträgen zur Frühzeit Karls einen Namen gemacht, und da auch die bisherige Forschung keineswegs in gleicher Ausführlichkeit alle Perioden von Karls Regierungszeit aufgearbeitet hat, auch die Quellen, insbesondere die Urkunden nur ungleichmäßig erschlossen sind (der Vf. ist hier im Rahmen der *Regesta Bohemiae* selbst manches schuldig geblieben), so verwundert es nicht, daß auch nach S.s Biographie vornehmlich für die zweite Hälfte von Karls Regierungszeit vieles offen geblieben ist und wohl auch noch lange bleiben wird. S. schätzt an Karl dessen kühle Entscheidungskraft und wertet ihn als einen Politiker des Möglichen. Nicht als erster, aber mit großem Aufwand sucht er ihn vom Makel des „Pfaffenkönigs“ zu befreien. S.s staatsrechtliche Ausführungen kreisen um den Begriff Bohemozentrismus, der doch etwas überspitzt erscheint und inzwischen auch zu Diskussionen geführt hat (W. Hanisch, s. u. S. 907). Noch manches wäre im ganzen wie im einzelnen einzuwenden (so dürfte etwa Schlesien bei der Betrachtung der einzelnen Länder der böhmischen Krone mehr Aufmerksamkeit verdient haben; und die nach Steinherz vorgenommene Inanspruchnahme Karls als Autor des ihm zugeschriebenen Fürstenspiegels ist auch nicht gerade überzeugend); doch die Thesen zwingen zum Nachdenken und zum Überprüfen der bisherigen Erkenntnisse. Die deutsche Fassung hat (im Gegensatz zur tschechischen) weder ein Register noch ein Literaturverzeichnis; das letztere ist leider in der tschechischen Ausgabe sehr unübersichtlich (nach Kapiteln) gegliedert.

Ivan Hlaváček

Hans Patze, *Karl IV. Kaiser im Spätmittelalter*, *Blätter für deutsche LG* 116 (1980) S. 57–75, gibt eine Gesamtwürdigung von Person und Leistung dieses Herrschers. Die Lektüre wird ein wenig dadurch erschwert, daß S. 63/64 die Textabfolge in Unordnung geraten ist.
W. H.